HEBEL 4

4 MEHR KAPAZITÄTEN, EINFACH GENEHMIGEN

Für ein neues Bergwerk braucht Europa im Schnitt 16 Jahre. Für eine moderne Sortier- oder Aufbereitungsanlage braucht es das nicht. Es braucht nur ein Verfahren, das mit der Investitionsbereitschaft Schritt hält. Derzeit werden Auflagen häufig auf Grundlage eines überzogenen Gefahrenansatzes erteilt, ohne dass sie im Verhältnis zum tatsächlichen Risiko stehen.

2023	2024	2025
15%	20%	26%

Anteil der Recyclingunternehmen, die Investitionen auf Grund von langwierigen Genehmigungsverfahren aufgeben mussten.*

Unsere Mitglieder haben Investitionen in Sensorik, Analytik, Automatisierung und Sortierung in der Pipeline. Diese werden für die Hightech-Infrastruktur benötigt, die aus Material definierte Qualitäten macht. Das Kapital ist vorhanden. Was fehlt, ist die Planungssicherheit, um diese Investitionen auszulösen.

UMSETZBARE SCHRITTE

01 VERFAHREN VEREINFACHEN
Genehmigungsverfahren auf EU-, Bundes- und Landesebene vereinfachen.

02 EU-VORGABEN 1:1 UMSETZEN
Keine zusätzlichen nationalen Anforderungen schaffen.

03 VERFAHREN BESCHLEUNIGEN
Beschleunigte Verfahren für Investitionen in Recyclingkapazitäten einführen.

04 VERHÄLTNISMÄSSIGE PRÜFUNGEN
Genehmigungsauflagen am tatsächlichen Gefahrenpotenzial ausrichten.



*Quelle: BDSV Branchenumfrage 2025

HEBEL 5

5 MESSBAR EMISSIONSARM

Ein europäisches Green-Steel-Label ist richtig, denn Industrie und Beschaffung brauchen ein verlässliches Kriterium. Entscheidend ist, was es misst. Eine Sliding Scale wie im LESS-Ansatz belohnt Rechenmethodik statt tatsächlicher Emissionen: Sie begünstigt CO_2-intensive Primärrouten und benachteiligt zirkuläre Lösungen.

95%

weniger Energie bei recyceltem Aluminium im Vergleich zur Neuproduktion*

Der Einsatz von Recyclingrohstoffen ist der einzige Dekarbonisierungshebel, der heute in industriellem Maßstab verfügbar ist, nicht ab 2035, sondern in der laufenden Charge. Die Recyclingbranche liefert die Qualitäten und die Nachweise, die ein Label prüfbar machen.

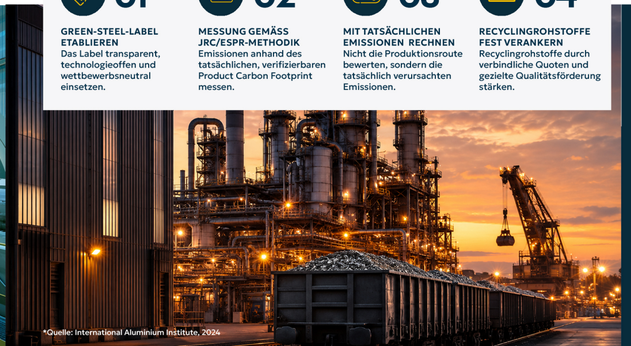
UMSETZBARE SCHRITTE

01 GREEN-STEEL-LABEL ETABLIEREN
Das Label transparent, technologieoffen und wettbewerbsneutral einsetzen.

02 MESSUNG GEMÄSS JRC/ESPR-METHODIK
Emissionen anhand des tatsächlichen, verifizierbaren Product Carbon Footprint messen.

03 MIT TATSÄCHLICHEN EMISSIONEN RECHNEN
Nicht die Produktionsroute bewerten, sondern die tatsächlich verursachten Emissionen.

04 RECYCLINGROHSTOFFE FEST VERANKERN
Recyclingrohstoffe durch verbindliche Quoten und gezielte Qualitätsförderung stärken.



*Quelle: International Aluminium Institute, 2024

HEBEL 6

6 DER SCHNELLE WEG IM MATERIALFLUSS

Der Weg des Materials zur Industrie ist Teil seines Fußabdrucks. Die Branche will mehr Material auf die Schiene verlagern. Hohe Trassenpreise, lange Waggonstandzeiten und fehlende Kapazitäten verhindern das, nicht fehlender Wille.

44%

weniger Schienentransport von schweren Sekundärrohstoffen seit 2011*

86%

weniger CO_2 pro Tonnenkilometer im Vergleich zu regulären Lkw-Transporten*

Die Recyclingindustrie investiert deswegen in kombinierten Verkehr und neue Behälterlösungen. Sie verlagert Transporte dort auf die Schiene, wo sie zuverlässig funktioniert und weicht dort auf die Straße aus, wo sie es nicht tut.

UMSETZBARE SCHRITTE

01 WAGGONSTANDZEITEN VERKÜRZEN
Modulare Systeme und Poollösungen ohne Zusatzkosten realisieren.

02 WETTBEWERBSFÄHIGE BAHNTRANSPORTE
Die Trassenpreise im Schienengüterverkehr sind binnen zwei Jahren um 23% gestiegen.

03 EINZELWAGENVERKEHR FÖRDERN
Trassenpreise senken und Angebote stabilisieren.

04 KV-INFRASTRUKTUR FÖRDERN
Behälterlösungen unterstützen und die Zuverlässigkeit erhöhen.

WE CREATE CERTAINTY.

CIRCULAR METAL ASSOCIATION

Wallstraße 58
10179 Berlin
+49 30 025 937 380
info@cma.eu

Berliner Allee 57
40212 Düsseldorf
+49 211 828 953 0
info@cma.eu

*Quellen: Destatis; Auswertung EUWID Recycling 03/2026



ROHSTOFFSICHERUNG DURCH URBAN-MINING

VERSORGUNG: VERLÄSSLICH. SICHER. PLANBAR.

Europas Industrie braucht verlässliche Materialkreisläufe. Stahl- und Metallrecycling macht sie möglich.

ZEITVORTEIL, DER ZÄHLT.
Von der Erkundung bis zur Eröffnung eines Bergwerks vergehen im Schnitt 16 Jahre. Einzelne Projekte brauchen mehr als 30 Jahre.*

BEREITS HEUTE VERFÜGBAR.
Rechnerisch bleibt für 2030 kaum ein anderer Hebel als der, den das Urban Mining bereits aufgebaut hat: Metallkreisläufe, die heute laufen. Unsere Rohstoffe stecken in Brücken, Kabeln, Netzen und Fahrzeugen. Das ist keine Zukunftstechnologie, es ist Bestand.

DAS MATERIAL IST HIER.
Durch modernes Recycling entstehen aus vorhandenen Materialien verlässliche Recyclingrohstoffe, für Stahlwerke, Gießereien, Infrastruktur und neue industrielle Anwendungen.

VERSORGUNGSSICHERHEIT SCHAFFEN.
Damit leistet die Branche mehr als Recycling: Sie schafft Versorgungssicherheit. Sie reduziert die Abhängigkeit von Primärrohstoffen, hält wertvolle Materialien im europäischen Kreislauf und stellt der Industrie genau die Qualitäten bereit, die sie für ihre Produktion benötigt.

RAHMENBEDINGUNGEN, DIE WIRKEN.
Damit diese Materialkreisläufe funktionieren, braucht es planbare Rahmenbedingungen, leistungsfähige Recyclingkapazitäten und offene Märkte.

GEMEINSAM FÜR EUROPA.
Wir sind die Circular Metal Association, Europas größter Stahl- und Metallrecyclingverband. Wir verbinden Recyclingwirtschaft, Industrie und Politik für eine stabile Rohstoffversorgung Europas.

CMA
CIRCULAR METAL ASSOCIATION
WE CREATE CERTAINTY.



VERSORGUNGSSICHERHEIT.
INVESTITIONSSICHERHEIT.
PLANUNGSSICHERHEIT.
ROHSTOFFSICHERHEIT.

6 UMSETZBARE HEBEL, die diese Sicherheit gestaltbar machen.

*Quelle: S&P Global Market Intelligence, 07/2026

HEBEL 1

1 HANDEL STÄRKT ROHSTOFFSICHERUNG

Europa muss Rohstoffe sichern! Dafür arbeiten wir mit der Recyclingbranche, der Industrie, dem Handel und der Politik zusammen. Diverse internationale Beispiele zeigen, dass sich Exportverbote negativ auf die Rohstoffsicherung auswirken, weil sie dazu führen, dass Rohstoffqualitäten festgehalten werden, die gar nicht gebraucht, beziehungsweise verarbeitet werden können.

BEISPIEL ALUMINIUM

80% des recycelten Aluminiums verbleiben in Europa. Die anderen 20% werden primär deswegen exportiert, weil die Verarbeitungskapazitäten und der Bedarf für diese speziellen Qualitäten in der EU nicht vorhanden sind.*

Auch die OECD warnt bei Recyclingrohstoffen vor negativen Effekten: Exportbeschränkungen erhöhen zunächst das heimische Angebot und drücken die Preise. Damit sinken jedoch die Anreize, Material zu sammeln und zu recyceln. Langfristig wird so genau die Rohstoffverfügbarkeit geschwächt, die gesichert werden soll.

UMSETZBARE SCHRITTE

01 INTERNATIONALE ROHSTOFFPARTNER
Aktive Förderung internationaler Rohstoffpartnerschaften.

02 SEKUNDÄRROHSTOFFE IN HANDELSABKOMMEN
Recyclingrohstoffe in internationalen Handelsabkommen integrieren.

03 KEINE HANDELS-RESTRIKTIONEN
Den Export von Sekundärrohstoffen nicht gegen die Marktlogik behindern.

04 REGULATORISCHE HÜRDEN ABBAUEN
EU-Vorgaben für Industrie, Recycling und Handel praxisnah gestalten.



*Quelle: Recycling Europe, 02/2026

HEBEL 2

2 BÜROKRATIE FÜR DIE MARKTPRAXIS

Neben den üblichen Waren- und Transportdaten verlangt die EU für Recyclingrohstoffe zusätzliche Dokumentation nach Annex VII. Das verlangsamt Lieferketten, ohne die Kontrolle zu erhöhen. Mit dem Digital Waste Shipment System sind weitere rechtliche Vorgaben hinzugekommen, etwa die Pflicht, Transporte im Voraus anzumelden.

4 ARBEITSSTUNDEN ZUSÄTZLICH PRO TRANSPORT

Eine frühere EU-Studie kam zu dem Ergebnis, dass zusätzliche Annex-VII-Dokumentation neben vorhandenen Dokumenten einen Aufwand von bis zu vier Arbeitsstunden pro Sendung verursacht.*

Rückverfolgbarkeit ist keine Herausforderung, sondern Standard in der Metallrecyclingbranche. Die Daten sind dokumentiert und werden bereitgestellt. Wenn Daten jedoch doppelt erhoben werden müssen, bremsen der zusätzliche Aufwand und die Folgekosten notwendige Investitionen in eine effiziente Rohstoffsicherung.

UMSETZBARE SCHRITTE

01 DOPPELERFASSUNG ABSCHAFFEN
Vorhandene Transport-, Waren- und Qualitätsdaten für Annex VII anerkennen.

02 ZWEI-TAGE-REGEL STREICHEN
Dokumentation bis zum tatsächlichen Transportbeginn ermöglichen.

03 SYSTEME EINFACH VERBINDEN
DIWASS so gestalten, dass bestehende Daten übernommen werden.

04 RISIKOBASIERTE KONTROLLEN
Zusätzliche Pflichten auf risikorelevante Materialströme konzentrieren.



*Quelle: EU-Kommission/BiPRO, ENV.G.4/SER/2009/0027 (2011)

HEBEL 3

3 BRÄNDE GEFÄHRDEN ROHSTOFFSICHERUNG

Falsch entsorgte oder versteckte Batterien verursachen Brände in Recyclinganlagen. Jede Anlage, die ausfällt, fehlt in der europäischen Rohstoffversorgung. Gleichzeitig wird die Versicherbarkeit für die Branche zunehmend zum Investitionshindernis. Dennoch ist es für die Rohstoffversorgung wichtig, mehr Batterien zu recyceln. Aktuell werden nur 25% der Lithium-Ionen-Batterien getrennt gesammelt.

BIS ZU **30** BRÄNDE TÄGLICH IN DEUTSCHLAND DURCH BATTERIEN*

FAST **2x** HÖHERER VERSICHERUNGS-SCHADENSATZ*

Die Urban-Mining-Unternehmen haben hohe Investitionskosten in Detektionstechnik, Sensorik und Brandschutzinfrastruktur, um Fehlwürfe zu erkennen, bevor sie Schaden anrichten. Diese Technik kann Fehlwürfe erkennen, aber nicht verhindern. Jeder Fehlwurf gefährdet mehr als eine Anlage. Er gefährdet Recyclingkapazität und damit direkt die Rohstoffversorgung.

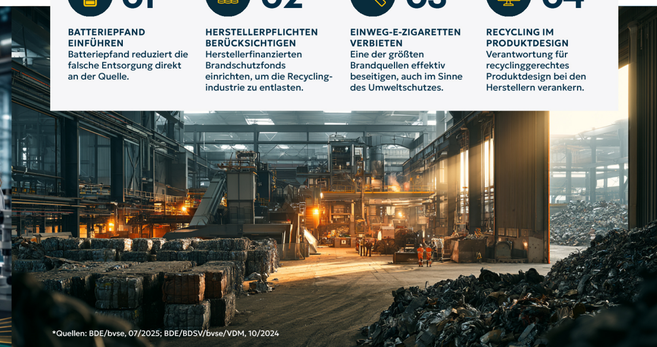
UMSETZBARE SCHRITTE

01 BATTERIEPFAND EINFÜHREN
Batteriepfand reduziert die falsche Entsorgung direkt an der Quelle.

02 HERSTELLERPFLICHTEN BERÜCKSICHTIGEN
Herstellerfinanzierten Brandschutzfonds einrichten, um die Recyclingindustrie zu entlasten.

03 EINWEG-E-ZIGARETTEN VERBIETEN
Eine der größten Brandquellen effektiv beseitigen, auch im Sinne des Umweltschutzes.

04 RECYCLING IM PRODUKTDESIGN
Verantwortung für recyclinggerechtes Produktdesign bei den Herstellern verankern.



*Quellen: BDE/bvse, 07/2025; BDE/BDSV/bvse/VDM, 10/2024